



HOME SWEET HOME

Materialien für den Einsatz im Unterricht

Sofia Neroladakis

Kurzbeschreibung der Unterrichtseinheit

HOME SWEET HOME ist ein computeranimierter Kurzfilm aus Frankreich, der sich mit den Themen Freundschaft, verschiedene Generationen, Reise und Abschied auseinandersetzt. Der Film behandelt auch philosophische Fragen, wie z.B. „Was ist das Ziel meines Lebens/meiner Reise? “. Die Identifikation mit dem jüngeren Haus führt zum Erzählen von eigenen Erlebnissen die die Kinder gemacht haben. Sei es in Verbindung mit ihren Großeltern oder mit einer Reise. Auch der Aspekt des eigenen inneren Konflikts und die Frage nach dem „Wohin“ kann hier erörtert werden. Weitere Schwerpunkte des Films sind Respekt und Abenteuer.

Der Film ist für den Einsatz in den Klassen 2-4 der Grundschule und Klasse 5 an weiterführenden Schulen angedacht.

Es werden zwei verschiedene Produktionen vorgestellt, bei denen es unter anderem um die eigene Kreativität in der **Geräuscheherstellung** geht und um die **Entstehung eines Trickfilms**. Die Einheit fördert soziale Kompetenz genauso wie das positive Erleben in einer gemeinsamen Gruppenarbeit. Zudem stärkt es das eigene Selbstbewusstsein und die Kreativität.

Es werden noch einige Alternativen vorgestellt, die die Themenbehandlung auch ohne den Einsatz von technischen Hilfsmitteln gewährleistet. Hier wird vor allem das Thema **Verschiedene Generationen** im Mittelpunkt stehen. Diese Einheit fördert die Selbstwahrnehmungsfähigkeit, das Selbstreflexionsvermögen und das Weiterbilden der eigenen emotionalen Kompetenz.



Zielgruppe

Klasse 2-5

Bezüge zum Bildungsplan

- MeNuK: Thema Familie/Großeltern
- Auseinandersetzung mit Leben und Sterben
- Umgang und kreatives Arbeiten mit Medien

Der Film

HOME SWEET HOME

Inhalt

Ein Haus in einer verlassenen Strasse in Detroit, USA, entwurzelt sich. Es wird lebendig, verlässt sein Grundstück und läuft durch die Stadt hinaus aufs Land. Dort begegnet es einem anderen, älteren Haus, das sich ebenfalls entwurzelt hat. Die beiden machen Bekanntschaft miteinander und ziehen gemeinsam weiter, wobei die beiden stets aufeinander Acht geben. Gemeinsam treffen sie auch auf andere



Häuser die am Wegrand stehen und auch lebendig sind.

Nach einiger Zeit bricht der Gehstock, ein hölzerner Verandapfeiler, des alten Hauses ab und es kommt nicht mehr voran. Das junge Haus wird mutig und stiehlt in der nächsten Stadt daraufhin sogar den Pfeiler eines prunkvollen Gebäudes, damit

die beiden weiter reisen können. Ab sofort sind sie in der Gesellschaft einer bellenden Hundehütte, die sich ihnen anschließt. Sie ziehen weiter und das junge Haus verliebt sich in einen Wohnwagen, mit dem es für einen kurzen Moment auf einem zugefrorenen See tanzt. Später finden sich die drei Häuser in einer alten Fabrikruine wieder. Sie ist ein Überbleibsel der boomenden Automobilindustrie Jahrzehnte zuvor. Kurz wird diese wieder zum Leben erweckt. Die drei ziehen weiter, denn ein Sturm braust auf sie zu. Sie werden in eine große Staubwolke gerissen. Vom Sturm sichtlich mitgenommen ruhen sich die drei Gefährten an einem Lagerfeuer aus. Am nächsten Morgen bemerkt das junge Haus, dass sie sich direkt am Meer befinden und blickt einer großen, roten, aufgehenden Sonne entgegen. Das alte Haus hat den Sturm nicht überstanden und stirbt.

Daten zum Film

Titel:

Home sweet Home

Genre:

3D- Computeranimation

Regie:

Pierre Clenet, Alejandro Diaz, Romain Mazenet, Stéphane Paccolat

Land:

Frankreich (2013)

Länge:

10:00 min

Themenschwerpunkte

Der Film beinhaltet mehrere Schwerpunkte. Das Thema „Reise“ zieht sich durch den gesamten Film. Wobei die Reise als solche, sowohl als die Reise durch Länder und Landschaften als auch die Reise des Lebens gesehen werden kann. Der Film stellt philosophische Fragen nach dem Sinn des Lebens: Wo gehe ich hin? Was möchte ich alles erleben? Wie nutze ich meine Zeit?

Zusätzlich thematisiert der Film die Verbindung verschiedener Generationen, die aufeinander treffen. Weitere thematische Schwerpunkte des Films sind Respekt, Vertrauen, Sterben und Tod.

Charaktere und Beziehungen

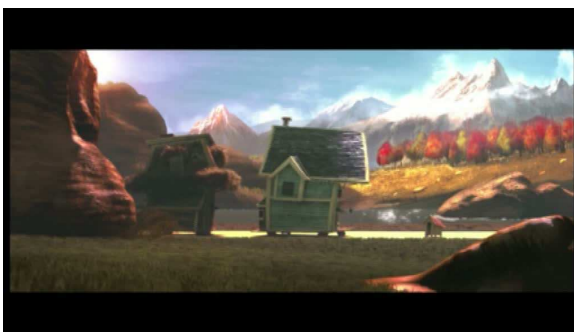


Die Protagonisten des Films sind ein jüngeres und ein älteres Haus. Das junge Haus entwurzelt sich aus eigener Kraft aus dem Boden. Es möchte die Welt entdecken und beschließt, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Lang genug ist es in einer verlassenen Straße in einem Vorort von Detroit

gestanden. Es ist relativ klein, hat eine blau angestrichene Holzverkleidung, zwei Dachgiebel und blau schillernde Dachplatten. Das alte Haus hat eine Veranda und stützt sich auf einem Pfeiler um laufen zu können. An verschiedenen Stellen ist es leicht beschädigt und auf dem Dach mit Efeu überwuchert. Es hat wohl einen Gefährten gesucht, dem es sich anschließen kann. Zwischen den beiden entsteht eine Freundschaft. Sie gehen sehr respektvoll miteinander um. Beide müssen aufeinander Acht geben, sich gegenseitig helfen, aber jeder kann auch vom anderen profitieren. Das junge Haus macht sich die Erfahrung des alten Hauses zunutze und das alte Haus lässt sich von der agilen und lebendigen Art des jungen Hauses anstecken. Der gemeinsame kleine Gefährte der beiden ist die Hundehütte, die sich ihnen ebenfalls anschließt. Eine weitere Weggefährtin ist der kleine Wohnwagen, in den sich das junge Haus verliebt. Die beiden tanzen auf einem zugefrorenen See und sind sich sichtlich sympathisch. Nach kurzer Zeit verschwindet der Wohnwagen jedoch wieder.



Formal- ästhetische Aspekte



Der Film gleicht einem Mini-Roadmovie, dessen Merkmal auf der **Bildebene** vor allem durch die Kameraeinstellung zur Geltung kommt. Hier wird häufig die Panoramasicht genutzt, um die Stationen ihrer Reise zu zeigen. Ein Roadmovie charakterisiert sich neben den Landschaftsbildern durch seinen Helden, der

durch das Unterwegssein Hindernisse überwindet und dadurch seine Freiheit und seine Identität findet.

Neben der Panoramasicht wird oft die Totale benutzt um beide Häuser gleichzeitig zu zeigen. Trotz dieser Einstellungsgröße wird deutlich wie detailgetreu der Film ausgearbeitet ist. So ist zu erkennen, dass das ältere Haus einen Wetterhahn auf seinem Dach trägt. Gut erkennbar sind auch die einzelnen Tanzspuren des Wohnwagens auf dem Eis und die einzelnen Sonnenstrahlen die durch die Bäume fallen und die Umgebung in ein warmes Licht tauchen.

Begriffe

Bildebene

Tonebene

Roadmovie

Kameraeinstellung

Durch die verschiedenen **trickfilmspezifischen Elemente** erhält der Film einen humorvollen Charakter. Da die Häuser zum Leben erweckt werden, erhalten sie auch menschenähnliche Gestalt. Das heißt, die Fenster werden zu Augen, Rollläden zu Augenlidern, Regenrinnen werden zu Armen, Pfeiler werden zu Füßen. Die Häuser können schlafen, laufen, rennen und aufs Klo gehen. Gefühle wie z.B. traurig, fröhlich, ängstlich, zufrieden, ermutigend, verliebt, glücklich werden durch die Mimik ausgedrückt. Auch die äußere Gestalt der Häuser unterscheidet sich je nach Alter. So wirkt das junge Haus durch sein sauberes Äußeres fideler als das andere, das vor allem durch seine Bewucherung am Dach älter und weiser wirkt.



Auf der **Tonebene** wird deutlich, dass der Film hauptsächlich mit Musik und Geräuschen auskommt. Er besitzt keine Dialoge. Die Häuser drücken sich allein durch Gestik und Mimik aus. Hauptsächlich unterstreicht die Musik das Unterwegssein durch die verschiedenen Landschaften und beginnt erst, als die

beiden Häuser aufeinander treffen und sie ihre Reise gemeinsam fortsetzen. Vor allem die Gitarremelodie zu Beginn, die das Vorankommen der beiden musikalisch umsetzt, lässt an ein typisches Roadmovie erinnern. Auch die weiteren Instrumente die zu hören sind, wie z.B. Bass, Schlagzeug und Klavier unterstreichen durch leichte Pop- und Folkmelodien das Vorankommen der beiden. Typische Country- und Bluegrassinstrumente sind zu hören, wie z.B. Steel Guitar und Banjo, die den landschaftlichen Aspekt verdeutlichen. Neben der Musik ist der Film mit diversen Geräuschen ausgestattet. Semiotisch gesehen hat jedes Geräusch eine bestimmte Bedeutung, die das Geschehen verdeutlicht. So wird die verlassenene Gegend, in der die Häuser stehen, noch unterstrichen in dem ein Rabe leise kräht und die Umgebung friedhofsähnlich erscheint. Man hört auch den Wind, der eisig bläst, als das junge Haus einsam und verlassen über eine lange Brücke läuft.

Filmrezeption

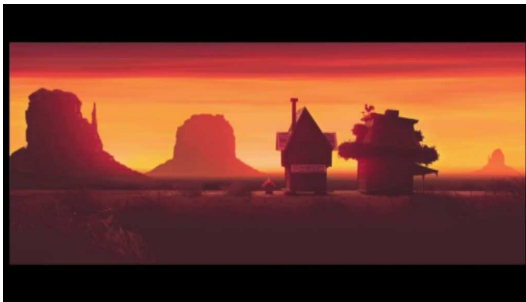
Methoden und Tipps

In diesem Abschnitt werden zunächst einige Vorschläge gemacht, wie sich Lehrer der Materie mit den Grundschulern nähern können.

Zunächst können die Themen vorgestellt werden. Dies geschieht, indem die Schüler vor dem Film einen Katalog mit inhaltlichen Fragen erhalten, den sie danach beantworten müssen.



- Warum verlässt das Haus sein Grundstück?
- Was bedeutet der Filmtitel wenn man ihn übersetzt?
- Woran merke ich, welches Haus jung und welches alt ist?
- Welche Landschaften könnt ihr im Film erkennen?
- Welche Gefühle lassen sich bei den Häusern erkennen?
- Was für eine Reise machen die beiden Häuser? Welche zwei Unterschiede lassen sich erkennen? (Reise durch Landschaft/durch das Leben)



Nach der ersten Filmsichtung findet ein Nachgespräch statt, bei dem zuerst der Fragenkatalog beantwortet werden soll. Zusätzlich gibt es Fragen zu den ästhetischen Aspekten des Films.

- Was hat Euch am besten gefallen und warum?
- Was fandet ihr lustig?
- Welche Geräusche/Instrumente sind im Film vorgekommen?
- Gab es etwas, das ihr nicht verstanden habt?
- Was ist das besondere an einem Trickfilm?
- Wisst ihr wie der Film/ wie ein Trickfilm gemacht wurde?

Weitere Fragen werden sich im Verlauf des Gesprächs ergeben, die hier vertieft werden können. Da die Filmrezeption einen situationsorientierten Ablauf haben soll, wird das Thema angesprochen, das für die Kinder gerade am aktuellsten ist.

Für das Thema **Verschiedene Generationen** ergeben sich folgende Fragen:

- Möchtet ihr auch einmal eine Reise durch verschiedene Länder unternehmen?
- Was möchtet ihr alles erlebt haben wenn ihr alt seid?
- Wisst ihr was eure Großeltern erlebt haben als sie so alt waren wie ihr?

- Wisst ihr wie es früher war? In Bezug auf z.B. Schule, Wohnen, Essen, Geburtstagsgeschenke, Süßigkeiten, Spiele, Urlaub und Kleidung.
- Was habt ihr mit euren Großeltern alles erlebt?

Da sich dieses Thema auch für ein größeres Projekt eignet, sind im Anhang einige Links angegeben, die auf Ideen und auf durchgeführte Projekte anderer Schulen hinweisen. Es werden auch Buchtipps gegeben, die sich gut zum Vorlesen und Anschauen eignen.



Das Thema Sterben und Tod folgt unweigerlich am Schluss des Films. Dieser Punkt muss nicht zwangsläufig Thema des Projekts sein und auch nicht ausschließlich behandelt werden. Das Thema soll auch nicht einen Schüler gezielt in seiner Trauer begleiten. Vielmehr kann in das Thema eingeleitet

werden, in dem allgemein hinterfragt wird, wie Kinder auf **Abschiede**, Verluste und Trauerphasen vorbereitet werden können.

Noch wichtiger als die Wissensvermittlung über Trauer und Abschied, ist der Aspekt der emotionalen Intelligenz. Damit sich Kinder überhaupt mitteilen können und ihren Gefühlen Bedeutung zumessen, ist es wichtig, dass sie lernen, diese richtig und sozial verträglich ausdrücken. Außerdem ist es wichtig, dass sie eine positive Grundhaltung zu ihrer Gefühlswelt entwickeln, in die sie Vertrauen haben und die ihnen Sicherheit gibt. Folgende Fragen können gestellt werden, um das Thema einzuleiten:

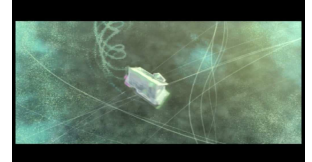
- Könnt ihr euch daran erinnern, wann und warum ihr das letzte Mal traurig gewesen seid?
- Was hat euch getröstet?
- Könnt ihr zu Jemandem gehen wenn ihr traurig seid?
- Was macht ihr wenn ihr traurig seid? Wo fühlt ihr euch dann am wohlsten?
- Welche Art von Abschied kennt ihr? (Tod eines Mitmenschen, Ende der Schulzeit, Jahreszeitenwechsel, Tod eines Haustiers)

Im Anhang sind einige Buchtipps zum Thema verzeichnet, die eventuell auch Anstoß für ein größeres Projekt geben können.

Live-Vertonung PRODUKTION

Beschreibung der Einheit

Der Film wird von der Klasse live vertont. Dafür entwickeln die Kinder Ideen für die Geräuschherstellung. Diese Einheit kann (außer die Technik für den Film) ohne Technik durchgeführt werden. Wenn ein Mikrofon und ein Verstärker zur Verfügung stehen, können die leiseren Geräusche durch diesen verstärkt werden. Das Projekt eignet sich auch für eine kleine Aufführung vor Publikum.



Benötigte Materialien und Vorbereitung

Zunächst müssen die Geräusche gesammelt werden. Die Kinder schauen den Film nochmals an, vorzugsweise auch ohne Bild. Der Film kann in 4-5 Kapitel eingeteilt werden, damit die Schüler in einzelnen Gruppen jeweils einen Teil übernehmen. Die Geräusche können aber auch nach Häufigkeit eingeteilt werden. So kommt z.B. das Geräusch des knarrenden Holzes relativ häufig vor. Nun wird gemeinsam überlegt, welche Geräusche mit Händen, Füßen und mit dem Mund erzeugt werden können und für welche Geräusche Gegenstände gebraucht werden. Zur Ideensammlung kann das Geräusche Alphabet (Link im Anhang) sehr hilfreich sein. Eventuell sind die Gegenstände, die gebraucht werden, auch leicht durch eine Materialsammlung, die in der Schule vorhanden ist, zu beschaffen. Z.B. Meeresrauschen wird durch Erbsen hergestellt, die in einer Handtrommel von einer zur anderen Seite rutschen und Feuer wird durch Zellophanpapier hergestellt, das (vor dem Mikrofon) zerknüllt wird. Für die Musik, die aus der Fabrikrüne schallt, kann leise Country-Musik aus einem CD-Player zu hören sein.

Zeitaufwand

Besprechung,
Geräusche sammeln:
Eine Doppelstunde

Testdurchlauf und
Aufführung:
Eine Doppelstunde

Durchführung

Die Vorbereitungszeit für die Aufführung kann auf eine Doppelschulstunde begrenzt werden. Die Kinder werden nun in ihre Kleingruppen eingeteilt. Nun muss ein Testdurchlauf durchgeführt werden, damit die Schüler wissen wann ihre Geräusch-Gruppe zum Einsatz kommt. Dazu setzen sich die Schüler in ihren Gruppen zusammen.

Nach einer kurzen Pause kann in der folgenden Stunde der Film und die Live-Vertonung durchgeführt werden.

Das Projekt eignet sich sehr gut für eine Vorführung, z.B. für eine Parallelklasse. Dafür muss das Klassenzimmer gut vorbereitet werden, so dass nur die eigene Klasse Zutritt zu den Geräusch-Materialien hat. Das Klassenzimmer sollte etwas abgedunkelt werden. Wenn alles bereitsteht kann die andere Klasse ins Zimmer geführt werden.



Unser Haus PRODUKTION

Beschreibung der Einheit

Mit dieser Einheit sollen die Schüler in die Technik des Trickfilms durch das Thema **Lebendiges Haus** eingeführt werden.

Die Schüler basteln auf einem großen Bogen Papier/Karton ein zweidimensionales Haus, das sich durch den **Legetrick** selbst zusammensetzt. Für die komplette Einheit sind zwei Doppelstunden vorgesehen. Je nach Schnelligkeit und Klassengröße können auch mehrere Häuser gleichzeitig gebaut werden.

Einen Link für die Anleitung des Programms MonkeyJam, einem Animations-Software ist im Anhang zu finden.

Zeitaufwand

- Vorbereitung ca. zwei Schulstunden
- Durchführung ca. zwei Schulstunden

Technische Voraussetzungen

Ein Vorteil, der hier entsteht ist, dass die folgende Ausrüstung nur einmal benötigt wird:

- 1 Webcam (wird über USB- Kabel mit einem Laptop verbunden)
- 1 Laptop
- 1 Stativ (Z.B. Mikrophon-Stativ)
- Software für Einzelaufnahmen (z.B. MonkeyJam)

Benötigte Materialien

Für das Haus können unter anderem auch Naturmaterialien gesammelt werden: Stöcke für den Rahmen, Blätter, Gras, kleinere Hölzer für Pfeiler oder eine Terrasse. Stoff kann für Vorhänge benutzt werden. Auch kleinere Gegenstände z.B. aus einer Puppenstube können ebenfalls benutzt werden.

Da das Haus zweidimensional auf das Tonpapier gelegt wird, sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt, denn die Materialien können auch einfach vor laufender Kamera angemalt werden.



Materialien + 1 großer Bogen weißes Tonpapier/ Pappe (nicht kleiner als DIN A0)

Vorbereitung

In einer Schulstunde werden Ideen gesammelt, wie das Haus aussehen könnte und welche besonderen Merkmale es haben soll. Ist es alt, neu, groß, klein, aus Holz, hat es Steinelemente, einen Kamin, Vorhänge, einen Vorgarten indem Bäume stehen usw.. Jedes Kind bringt für die Stunde in der das Haus gelegt werden soll, einen bestimmten Gegenstand mit. Die Kinder können auch gemeinsam in einer Stunde verschiedene Materialien sammeln, die sie auf dem Schulgelände finden.

Auf dem Laptop, der benutzt wird, muss die Software installiert werden.

Die Webcam wird nun auf einem Stativ befestigt, am besten mit starkem Klebeband, so, dass sie sich nicht bewegen lässt. Dann wird sie über USB mit dem Laptop verbunden. Wenn ein Legetrick vorgenommen wird, sollte die Kamera von oben Bilder aufnehmen. Das heißt das Stativ wird liegend an einen Tisch geklebt, so dass die Kamera über die Tischkante hinaus in der Luft „schwebt“.

Wenn das Programm gestartet und das Aufnahme Fenster geöffnet wird, erkennt das Programm die Kamera sofort und man kann den Bildausschnitt der Kamera sehen. Die Bilder werden in einen neuen Ordner gespeichert. In der Projekteinstellung sollten 25 Bilder pro Sekunde eingegeben werden.

Vor der eigentlichen Produktion wird den Kindern kurz erklärt, wie das Bild entsteht und wieso viele Bilder gemacht werden müssen.

Es kann auch eine Testphase gemacht werden, da es mit MonkeyJam jeder Zeit möglich ist, den bisher gemachten Film anzuschauen.

Durchführung



Die Kinder werden nun in zwei Gruppen eingeteilt, die jeweils von rechts und links die Gegenstände auf das Blatt legen. Ein Kind bekommt die Aufgabe die Bilder am Laptop auszulösen. Ein anderes Kind erhält die Aufgabe, den Kindern vom Laptop aus ein Zeichen zu geben, wann sie die Gegenstände legen dürfen. Somit ist gewährleistet, dass keine Hände mehr auf dem Kamerabild zu sehen sind.



Als erstes sollten 20 Bilder vom leeren Blatt gemacht werden. Nun fängt jeweils ein Kind aus jeder Gruppe an, einen Gegenstand zu legen. Z.B. der erste Stock wird an den Rand des Blattes gelegt. Nach

jedem Bildauslöser wird er um wenige Zentimeter in Richtung Mitte bewegt, bis er sich am gewünschten Platz befindet. Die Gegenstände können auch gleichzeitig ins Bild wandern. Zusätzlich können diese auch durch Umwege an ihr Ziel gelangender Phantasie ist hier keine Grenze gesetzt. Sie können übereinander purzeln, einen Looping drehen oder Slalom um die anderen Gegenstände machen.

Durchaus kann eine leichte Bleistiftzeichnung auf das Papier gemalt werden, damit die Kinder die Zielposition leichter finden und sich auf das Legen konzentrieren können. Zum Schluss können die Holzstöcke auch Strich für Strich angemalt werden.

Einheit ohne Technikeinsatz

Als Alternativvorschlag zu den Produktionen, die entweder eine technische Voraussetzung haben oder die für die Live-Vertonung zumindest die Technik zur Filmvorführung benötigen, kann das Thema **Verschiedene Generationen** für die Kinder auch durch folgende Möglichkeiten zugänglich machen:

Collage basteln

Die Kinder sollen von sich und von ihren Großeltern/Großeltern ein Foto mitbringen. Da hier womöglich ein größerer Aufwand von Nöten ist, kann an die Eltern zuvor ein Infobrief geschrieben werden. Die älteren Fotos werden fotokopiert, damit diese unbeschädigt zurückgegeben werden können. Die Kinder kleben die Bilder auf einen großen Karton, so dass eine Collage entsteht und in einer großen Runde können sie erraten, welches Kind zu welchen Großeltern gehört. Daraufhin stellt jeder Schüler seine Großeltern vor und erzählt eine Kleinigkeit über sie. Die Kinder können auch die Fragen aus der Filmrezeption als Anstoß nehmen, gezielt etwas über die Großeltern der anderen zu erfahren.

Besuch in der Schule

Der Besuch eines Großelternteils, einer Oma oder einem Opa von einem der Schüler wird vorbereitet. Hierfür kann sich der Klassenlehrer zuvor mit Eltern absprechen zu denen ein guter Kontakt besteht um den Ablauf zu besprechen.

Die Kinder überlegen sich Fragen, die dem Besuch gestellt werden kann. Diese sollten sich auf Umfeld, Biographie, Schule, Essen, Geburtstag, Weihnachten, Spielsachen usw. beziehen und sollen sich mit der aktuellen Lebenswelt der Schüler vergleichen lassen. Der Besucher kann, wenn möglich etwas von sich mitbringen, entweder einen alten Schulranzen, Kleidung, Musik, Fotos usw.. Es kann auch ein Fragenkatalog erstellt werden, den die Kinder im Nachhinein ausfüllen müssen. So wird eine höhere Konzentration während des Besuchs möglich. Mit dem Besucher muss abgesprochen werden, welche Fragen unbedingt beantwortet werden sollen, wie er/sie angesprochen werden darf (Du/Sie) und wie lange er/sie da ist. Ziel ist es, die Stunde möglichst spannend zu gestalten und die Kinder gut darauf vorzubereiten, so dass der Besuch eine Besonderheit im Schulalltag darstellt und sich die Kinder darauf freuen. Es kann z.B. auch besprochen werden, wie ein Besucher empfangen wird, dass man diesen höflich anspricht und respektvoll mit ihm umgeht.

Nachbarschaftshilfe



Früher wohnten die Menschen in Großfamilien zusammen und halfen sich gegenseitig. Heute wohnen die meisten Familien nicht mehr mit ihren Großeltern zusammen und diese sind auf fremde Hilfe angewiesen. Die Idee für die „Nachbarschaftshilfe“ lässt sich auch auf mehrere Tage ausweiten. Die Klasse kann sich z.B. an die Diakonie wenden, die dieses Projekt in ihrem Programm hat und die Kinder werden miteinbezogen, in dem sie Nachbarschaftshelfer begleiten, für Senioren einkaufen gehen, etwas zusammen unternehmen usw.. Es kann auch mithilfe der Eltern ein eigenes Projekt auf die Beine gestellt werden, indem die Kinder gezielt zu Großeltern der Schüler gehen und diese bei einer bestimmten Arbeit unterstützen. Dies kann hilfreich sein, da die Großeltern zuvor schon bekannt sind, die Kinder unterstützt und vorbereitet werden können. Die einzelnen Arbeiten können sich auf verschiedene Bereiche beziehen, z.B. Einkaufen, Jemanden zu einer bestimmten Veranstaltung begleiten, Kochen, Backen, etwas reparieren, im Garten arbeiten usw.

Anhang

Buchtipps -Thema: Verschiedene Generationen:

Mai; Wolfermann:

Erzähl mal, wie es früher war – Geschichten über das Leben früher und heute (2013), Ravensburg

Clément, Claire: Opa sagt, ich bin sein Glückskind (2010), Berlin

Messina, Lilli: Opa ist ... Opa! (2005), Bad Soden

Buchtipps –Thema: Trauer

Friedrich; Friedrich, Galgóczy, de:

Mit Kindern Gefühle entdecken- Ein Vorlese-, Spiel- und Mitsingbuch (2008), Weinheim

Franz, Margit:

Tabuthema Trauerarbeit (2002), München

Geräusche herstellen:

http://www.ohrenspitzer.de/fileadmin/Geraeusche_Spiele/Geraeusche_Alphabet.pdf

<http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=545&titelId=3506>

<http://www.kita-bildungserver.de/downloads/download-starten/?did=43>

Ideensammlung Generationenprojekt

<http://www.woche-fuer-das-leben.de/projekte>

http://www.gs-badmuender.de/xxx_projekte-2012/projekt2012-11_senioren-pc.php

<http://www.wohnen-alter-bayern.de/dokumente/upload/Fahrplan%20Schule.pdf>

<http://www.wichern-schule.de/grundschule/schulleben/generationsuebergreifendes-projekt-grundschule-altenheim.html>

MonkeyJam- Download

http://download.chip.eu/de/MonkeyJam-3.0-beta_262758.html

MonkeyJam Anleitung

http://mo2.lmz.navdev.de/fileadmin/handouts/mega_monkeyjam.pdf